

letzteres wieder in Formaldehyd und wirkt nun auf die Umgebung antiseptisch. Die Verbandstoffe müssen in gut verschlossenen Behältern aufbewahrt werden. Die Desinfektion von Wohnräumen geschieht entweder durch Zerstäuben einer Formaldehydlösung (s. Glycoformalum) oder durch Entwicklung von Formaldehyddämpfen. Für eine wirksame Desinfektion durch letztere ist neben einer bestimmten Konzentration von Aldehyddampf in dem zu desinfizierenden Raume eine gewisse Durchfeuchtung der Gegenstände notwendig. Dies wird erreicht durch Verdampfung von Wasser, wodurch gleichzeitig die Polymerisierung des Formaldehyd zu unwirksamem Paraform verhindert wird. Die Entwicklung von Formaldehyddämpfen geschieht durch Verdampfen einer verdünnten Formaldehydlösung oder durch die Lampen von Tollens und von Barthel's, bei welchen der Formaldehyd aus Methylalkohol gebildet wird. Am zweckmässigsten und bequemsten werden jedoch die Aldehyddämpfe durch Vergasung von Paraform in den Schering'schen Apparaten „Hygiea“ und „Aesculap“ (s. Formalinpastillen) erzeugt. Für 100 cbm Raum sind 250 g Formaldehyd und eine Einwirkung von 7 Stunden notwendig. Bei Verdampfung einer Formaldehydlösung sind für je 100 cbm Raum 860 ccm Formaldehydum solutum mit 3200 ccm Wasser zu verdünnen und bis auf einen Rest von 1000 ccm zu verdampfen. Weitere Massnahmen s. unter Formalinpastillen. — Für Ausspülungen in der gynäkologischen Praxis werden Lösungen benutzt, welche etwa 1,0—1,5 Formaldehyd im Liter enthalten. Man erhält dieselben, indem man das officinelle Präparat mit der doppelten bis dreifachen Menge Wassers verdünnt und von dieser Mischung 1 Esslöffel auf 1 Liter Wasser nimmt (s. R. 934). — Pinselungen bei Schanker unverdünnt oder mit der 2—3fachen Menge Wassers verdünnt. — Zur Unterdrückung pathologischer Schweisse, Nachtschweisse der Phthisiker Einreiben mit flüssiger Formalinseife für Erwachsene 10⁰/₀, für Kinder 5⁰/₀, nachher Abschäumen mittels eines feuchten Tuches und Abtrocknen (Dohrn), oder Einpinselungen der Haut mit einer Mischung gleicher Teile Formaldehydlösung und Alkohol. Um den Kranken vor Belästigung durch die Dämpfe zu schützen, muss das Einpinseln unter dem Hemde vorgenommen werden und ausserdem ist dem Patienten ein etwa Quadratmeter grosses Stück mit Gummi imprägnierten Stoffes um den Hals mittels eines gewöhnlichen Tuches möglichst dicht anschliessend zu befestigen, so dass Vorder- und Seitenfläche des Rumpfes und der oberste Teil des Rückens davon bedeckt sind (Hirschfeld). Angenehmer ist für den Patienten die Verwendung von Tannoform (s. d.). Gegen Fusschweisse, Pinselungen unverdünnt oder mit 1—2—3 Th. Wasser verdünnt morgens, mittags, abends und am folgenden Morgen (Gerdeck), oder an 2 aufeinanderfolgenden Tagen morgens und abends und Einträufeln von 4—6 Tropfen Formalinlösung in jeden Stiefel. Die Pinselungen mit den konzentrierteren Lösungen können sehr schmerzhaft sein. Als Desodorans Waschungen mit 1—1,5⁰/₀ Lösung oder mit Formaldehydseife (5⁰/₀). — Formaldehydsalbe: Lanolini 20,0, Vaselini 10,0, Formaldehydi soluti 10,0—20,0. Gegen Fusschweisse (Unna). — Formalinglyzerin 4⁰/₀ bei Bartflechte, nach Waschen mit Seife, Einreiben der Stelle bis zur Hautrötung, darauf Bedecken mit einer in der Lösung getränkten Kompresse für mehrere Stunden, dann Bestreichen mit einer indifferenten Salbe (Jordan). — Zu Waschungen der Augen 25—30 Tropfen auf 1 Liter Wasser. — Zu Inhalationen bei Keuchhusten die gleiche Mischung wie